

18. Dezember 2018

**Vorlage Nr. 155**  
für die Sitzung der  
**Deputation für Kultur**  
(staatlich)  
am **29.1.2019**

**Bericht zum Stand der Interkulturellen Kulturarbeit**

**A. Problem**

Am 12.09.2017 hat die Deputation für Kultur das *Förderkonzept Interkulturelle Kulturarbeit* zur Kenntnis genommen. Von Seiten der Deputation wurde ein Bericht über den Stand der Umsetzung erbeten.

**B. Lösung**

Bereits im Jahr 2018 wurden viele der im *Förderkonzept Interkulturelle Kulturarbeit* genannten Maßnahmen umgesetzt. Trotz der Kürze der Zeit ist es schon jetzt gelungen, ein tragfähiges Netzwerk von Migranten-Selbsthilfevereinen und Kultureinrichtungen einzurichten, in dem alle in Bremen im Bereich der Interkultur arbeitenden soziokulturellen und stadtkulturellen Einrichtungen sowie die vier großen Häuser, die sich im Rahmen des Projektes *360° – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft der Kulturstiftung des Bundes* auf neue Zielgruppen ausrichten sollen, vertreten sind.

Aus der Vernetzung haben sich bereits ab Frühsommer 2018 mehrere interessante Kooperationsprojekte zwischen großen und kleinen Kultureinrichtungen und den interkulturell arbeitenden Vereinen ergeben, von denen sich die meisten Akteur/innen Anfang 2018 noch nicht kannten.

Entstanden ist ein kreatives, buntes, spartenübergreifendes, auf Augenhöhe und transkulturell arbeitendes Netzwerk, dessen Potenzial sich schon jetzt in den Planungen für Projekte in 2019 widerspiegelt.

Hierbei entsteht ein neuer Kulturbegriff der „Transkultur“. Damit entfernt sich die interkulturelle Kulturarbeit in Bremen von abgegrenzt „multikulturell“ arbeitenden Einrichtungen und Communitys hin zu einer Zusammenarbeit auf Augenhöhe in gemeinsamen Projekten, in der es um das gemeinsame kulturelle Schaffen und nicht mehr um Abgrenzung und die Betonung von Unterschieden geht.

Eines dieser transkulturellen Projekte war *Sehnsucht Europa*, das im September 2018 mit einem mehrtägigen Festival seinen Abschluss fand. In künstlerischen, diskursiven und partizipativen Veranstaltungsformaten von Kultureinrichtungen, Communitys, Geflüchteten und dem Input von Referenten aus dem Ausland untersuchte *Sehnsucht Europa* differenzierte Sichtweisen und alternative Gestaltungsentwürfe für ein gesellschaftliches Miteinander. An *Sehnsucht Europa* waren stadtweit 16 Kooperationspartner in 28 Veranstaltungen beteiligt.

Im Rahmen des neuen Förderprogramms *360° – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft* unterstützt die Kulturstiftung des Bundes die Ausrichtung von Kultureinrichtungen auf die Gesamtheit der Stadtgesellschaft und will damit insbesondere zur Erschließung von bislang noch nicht erreichten Zielgruppen beitragen. Von insgesamt 17 erfolgreichen bundesweiten Bewerbungen haben vier Bremer Kultureinrichtungen den Zuschlag für ihre Projekte erhalten: Focke-Museum,

Kunsthalle Bremen, Stadtbibliothek Bremen und Theater Bremen. Hinsichtlich des Personals, des Programms und des Publikums sollen Analysen der gegenwärtigen Zusammensetzung erfolgen. Darauf aufbauend ist es das Ziel, durch eine Diversifizierung der Programme und der Mitarbeiter/innen-Struktur vielfältigere, neue Zielgruppen anzusprechen. Die vier Einrichtungen sind Teil des entstandenen Netzwerkes mit der Freien Kulturszene, den Vereinen und Communitys.

Ein detaillierter Bericht über den aktuellen Stand des Projektes 360° befindet sich in der Anlage.

### Umsetzung des Förderkonzeptes Interkulturelle Kulturarbeit im Einzelnen:

#### 1. Förderung von sozialer Teilhabe und Begegnung

*Ziel des Senators für Kultur war es, künftig zusätzlich zum bestehenden Projektmittelverfahren auch kleinere interkulturelle Projekte im Bereich der sozialen Teilhabe zu fördern, da es in Bremen eine Vielzahl sozial und kulturell sehr aktiver Migrant/innenvereine gibt, die Veranstaltungen im Bereich der sozialen Teilhabe und Begegnung anbieten.*

Der Senator für Kultur hat für die Förderung der interkulturellen Kulturarbeit in den Jahren 2018 und 2019 jährlich Haushaltsmittel in Höhe von 20 TEUR in den Haushalt eingestellt. Darüber hinaus wurden die Haushaltsmittel um Projektmittel aufgestockt, so dass 2018 insgesamt 47 TEUR für die Förderung von interkulturellen Projekten zur Verfügung gestellt werden konnten.

Damit konnten 2018 sechzehn Projekte gefördert werden, davon sieben Projekte von Migrant/innenselbsthilfeorganisationen, fünf Projekte mit Geflüchteten, drei interkulturelle Festivals, zwei Kooperationsprojekte, an denen mehrere Communitys gemeinsam beteiligt waren, sowie zwei Projekte, die sich mit ihren thematischen Inhalten gegen Rassismus, Ausgrenzung und für gemeinsame Werte einsetzten. Ein Projekt mit Geflüchteten hatte darüber hinaus auch die Beschäftigungsförderung der Teilnehmer/innen zum Ziel.<sup>1</sup>

Mit dem neuen Schwerpunkt der Projektförderung, die einerseits niedrigschwellige Projekte, aber auch die Förderung von interkulturellen Projekten mit einem höheren kulturellen Anspruch umfasste, konnte damit erfolgreich zur Förderung von Teilhabe und Begegnung beigetragen werden.

#### 2. Förderung von Kooperationen zwischen Bremer Kultureinrichtungen und Communitys

*Ziel des Senators für Kultur ist es, die etablierten Kultureinrichtungen mit den Communitys zu vernetzen. Ziel der Netzwerkarbeit ist es, eine Brücke zu schlagen zwischen den Kultureinrichtungen, die sich für neue Zielgruppen geöffnet haben, aber die Gesamtheit der Kunststile, Künstler/innen, und Werke in der Vielzahl der Länder nicht kennen (können), und den in Bremen aktiven Communitys, die über eben dieses Spezialwissen verfügen. Viele Communitys bieten eigene kulturelle Veranstaltungen an und sind engagiert im Bereich der kulturellen Teilhabe, die Wahrnehmbarkeit ihrer Aktivitäten in der Stadt kann aber noch verbessert werden.*

Hier setzt die Netzwerkarbeit des Senators für Kultur erfolgreich an. Zur Förderung der Vernetzung hat der Senator für Kultur ein neues Format eingerichtet, den *Treffpunkt Kultur*. Ziel der Veranstaltung ist die Vernetzung von Migrant-Selbsthilfeorganisationen und interkulturellen Einrichtungen der Stadtkultur, der Soziokultur und der 360 Grad-Einrichtungen in gemeinsamen Projekten. Der Treffpunkt Kultur fand erstmals im Herbst 2017 als erste Kontaktaufnahme zu mehreren Migrant-Selbsthilfevereinen statt. Im März 2018 hat der Senator für Kultur den Treffpunkt Kultur erweitert zu einem Treffen aller im interkulturellen Bereich tätigen Einrichtungen und Vereine. In diesem Format findet der Treffpunkt Kultur von nun an zweimal jährlich statt, zuletzt im September 2018. In jeder Veranstaltung präsentieren sich Projekte, die Kooperationspartner suchen.

---

<sup>1</sup> Mehrfachnennungen sind möglich

Aus dieser äußerst erfolgreichen Plattform zur Kontaktaufnahme hat sich bereits 2018 eine Reihe von Kooperationsprojekten mehrerer Migrantenselbsthilfeorganisationen sowie von Kooperationen von Kultureinrichtungen mit Migranten-Selbsthilfeorganisationen ergeben, unter anderem:

- Am 9. Juni 2018, also nur drei Monate nach dem ersten Treffpunkt Kultur, fand der erste *Tag der Kulturen* statt. Das Projekt war ein Kooperationsprojekt, an dem 11 Migrantenselbsthilfeorganisationen beteiligt waren, die sich drei Monate vorher noch nicht kannten. Im Wall-Saal der Stadtbibliothek präsentierten die Vereine Vorträge, Musik, Tanz, Poetry Slam sowie einen Markt der Kulturen mit regionaler Kultur und Speisen.

Nach dem guten Erfolg soll der *Tag der Kulturen* wachsen. Am 22. Juni 2019 wird im Garten des Focke Museums ein interkulturelles Festival stattfinden, an dem noch mehr interkulturelle Vereine teilnehmen werden. Das Festival wird von den Migrantenselbsthilfeorganisationen selbst veranstaltet. Es soll ein Festival für alle sein und richtet sich damit explizit auch an die Communitys, indem die Migrantenselbsthilfeorganisationen von Anfang an die Programmplanung übernehmen. Die interkulturellen Vereine verfügen über die Innensicht, welches kulturelle Angebot für die Communitys und für Bremen interessant sein könnte. Das Festival ist damit das erste, das die Kulturen der Welt aus der Sicht der Community selbst präsentiert und explizit diese ansprechen soll.

Das *Festival der Kulturen* ist ein Kooperationsprojekt mit den 360 Grad-Einrichtungen sowie weiteren interkulturell tätigen Einrichtungen wie Kulturladen Huchting, steptext dance project u.a.. Die etablierten Kultureinrichtungen werden für das neue Festival insbesondere ihr technisches Knowhow zur Verfügung stellen.

Das Festival wird durch den Senator für Kultur 2019 mit 10 TEUR gefördert und ist derzeit auf der Suche nach Sponsoringmitteln, damit es in der geplanten Größe stattfinden kann.

- steptext dance project in Kooperation mit Theater Bremen und Afrika Netzwerk Bremen e. V.: Tanzfestival *Africtions – captured by dance* und *DABALI – Internationales Fest der Begegnung*

Das Festival *Africtions – captured by dance* für zeitgenössischen Tanz von steptext dance project in Kooperation mit dem Theater Bremen wurde in diesem Jahr von einem umfangreichen Rahmenprogramm, organisiert von Afrika Netzwerk Bremen e. V., begleitet: *DABALI - Internationales Fest der Begegnung*. Auf dem Bremer Marktplatz lud eine Tafel der Begegnung dazu ein, gemeinsam DABALI, Kulinarik aus afrikanischen Ländern, zu probieren. Dabei boten afro-deutsche Gastgeberinnen und Gastgeber nach dem Prinzip des World-Cafés Gespräche zu ausgewählten Themen an. Präsentiert wurden Aufführungen zeitgenössischen Tanzes der young artists und AFRITIONS-Künstlerinnen und Künstlern, Tanz- und Trommelkunst vom Ensemble Artistique, ein Dokumentarfilm sowie ein Programm mit afrikanischen Spielen und Tänzen für Kinder. Dazu fand eine Fotoausstellung im Airport Bremen statt.

- Im *World Café*, das seit 2018 im Künstlerhaus Ausspann stattfindet und vom Gambian German Charity Verein organisiert wird, haben Communitys die Möglichkeit, ihre Kultur mit Vorträgen, Musik, Tanz und regionalem Essen zu präsentieren. Das World Café fand 2018 in Kooperation mit verschiedenen Communitys mehrere Male sehr erfolgreich statt. Es wird 2019 fortgeführt.

Alle drei Projekte wurden 2018 durch den Senator für Kultur gefördert.

Interkulturelle Kulturarbeit ist eine Querschnittsaufgabe, die von den allermeisten Kultureinrichtungen umgesetzt wird. Ziel der Einrichtungen ist es, sich für neue Zielgruppen zu öffnen. Neben der Unterstützung der Communitys unterstützt der Senator für Kultur daher auf der anderen Seite die etablierten Kultureinrichtungen bei der Suche nach Projektpartner/innen mit Zuwanderungsgeschichte und vermittelt Ansprechpartner/innen in den Communitys. Für die Zielvereinbarungen des

Senators für Kultur mit den Kultureinrichtungen hat der Senator für Kultur Mustertexte für die interkulturelle Kulturarbeit zur Verfügung gestellt.

### 3. Förderung von Kulturpatenschaften

*Der Senator für Kultur möchte Kulturpatenschaften fördern, im Sinne von in Bremen etablierten Kultureinrichtungen und Einzelkünstler/innen, die als Ansprechpartner/innen für neue Kulturakteur/innen in Bremen dienen könnten.*

Neben dem regelmäßig zweimal im Jahr stattfindenden *Treffpunkt Kultur* hat der Senator für Kultur ein neues Rollenmodell eingerichtet. Zwei Rollen wurden etabliert:

- a. *Kulturpat/innen*: Kulturpat/innen sind Ansprechpartner/innen, die sich für die Kontaktaufnahme in Kultureinrichtungen oder Migrantenselbsthilfevereinen zur Verfügung stellen. Von dem Modell der Kulturpatenschaften profitieren beide Seiten. Etablierte Künstler/innen und Kultureinrichtungen verfügen bereits über eigene praktische Erfahrungen, sie könnten neuen Akteur/innen hilfreiche Tipps zum Ankommen in der Bremer Kulturszene, z.B. über Kontaktadressen, Fördermöglichkeiten, Veranstaltungsräume, Risiken etc. geben. Künstler/innen oder Communitys mit interkulturellem Hintergrund können ihrerseits die etablierten Kultureinrichtungen bei interkulturellen Projekten oder bei der Erschließung neuer Zielgruppen mit Migrationshintergrund beraten.
- b. *Multiplikator/innen*: In einigen Communitys versagen die etablierten Kommunikationskanäle. Kulturelle Veranstaltungen müssen durch die direkte Ansprache der Zielgruppen angekündigt werden. Hierfür wurde die Rolle der Multiplikator/innen eingerichtet, Ansprechpartner/innen aus Communitys, die die Veranstaltungshinweise direkt an ihre Communitys weiterleiten.

Der Senator für Kultur wird dieses Rollenmodell erweitern, ausbauen und dann zur allgemeinen Verwendung zur Verfügung stellen. Im Augenblick verlaufen die meisten Informationen des neuen interkulturellen Netzwerkes noch über den Senator für Kultur. Künftig soll die Netzwerkarbeit dann selbständig, ohne die zentrale „Schaltstelle“ beim Senator für Kultur stattfinden.

### 4. Förderung der Wahrnehmbarkeit eines vielfältigen Kulturangebotes

*In Bremen finden Konzerte und Tanzaufführungen mit bedeutenden ausländischen Künstlern statt, die von dem Bremer Publikum kaum wahrgenommen werden, weil diese Künstler dem Publikum nicht bekannt sind und das Angebot eher im Rahmen der eigenen Community verbleibt. Hier ist die Unterstützung der Migrantenselbsthilfeorganisationen im Sinne einer Beratung und der Förderung von Vernetzung und Kooperationen erforderlich.*

Der Senator für Kultur berät die Migranten-Selbsthilfeorganisationen und unterstützt bei der Suche nach Kontaktadressen und Kooperationspartnern.

Erfahrungsgemäß verlaufen diejenigen interkulturellen Veranstaltungen besonders erfolgreich und unter großer Aufmerksamkeit des Bremer Publikums, die über die etablierten großen Häuser und deren Kanäle in der Stadt bekannt gemacht werden können. Ein Beispiel dafür war die Talkrunde mit Zülfü Livaneli, mit der am 5. August 2018 die Sonderausstellung „Protest + Neuanfang. Bremen nach 68“ im Focke Museum zu Ende gegangen ist. Zülfü Livaneli ist einer der beliebtesten Künstler der Türkei. Er ist Komponist, Sänger, Schriftsteller und Filmregisseur und erhielt für seine Werke zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen. Die Veranstaltung wurde in Kooperation des Focke Museums mit dem Kulturforum Türkei ausgerichtet und war ausgebucht.

Die Veranstaltungen kleinerer unbekannter Vereine werden in Bremen jedoch eher weniger wahrgenommen, auch wenn sie für die Stadtgesellschaft ebenso interessant wären. Aufgrund der zentral vergebenen Werberechte in Bremen und den damit verbundenen hohen Kosten für Plakate ist es kleinen Vereinen nicht möglich, im Stadtbild zu werben. Der Senator für Kultur hat daher mehrere Maßnahmen angestoßen, um kleinere Veranstaltungen bekannter zu ma-

chen. Neben der Etablierung von direkten Ansprechpartnern in den Communitys durch die Einführung der Multiplikator/innenrolle wurde bereits 2017 eine Kooperation mit dem *Merkzettel für Geflüchtete des Familiennetzes Bremen* ins Leben gerufen. Im Sommer hat der Senator für Kultur auf seiner Webseite einen Kalender *Bremer Kultursommer* veröffentlicht. Dieser Kalender bedeutet einen erheblichen Arbeitsaufwand und ist durch den Senator für Kultur nicht regelmäßig leistbar. Erforderlich sind eine zentrale Webseite und ein Ansprechpartner, der die Webseite fortlaufend mit aktuellen Terminen versieht. *Bremen.de* ist die Webseite für überregionale Veranstaltungen und kommt dafür nicht in Betracht. Als zentraler Kalender für das interkulturelle Programm ist daher die Webseite *Bremen ist bunt* des Bremer Rats für Integration vorgesehen. Die Webseite wurde aufgrund der erforderlichen Überprüfung infolge der Datenschutzgrundverordnung vom Netz genommen und ist momentan noch inaktiv. Der Senator für Kultur hat Gespräche mit dem Bremer Rat für Integration aufgenommen, der die Thematik in einer seiner Arbeitsgruppen behandeln wird.

### 3.5 Abbau von Vorurteilen und strukturellem Rassismus

*Der Senator für Kultur fördert Projekte, die Impulse von außen als Bereicherung begreifen und gemeinsam auf Augenhöhe etwas völlig Neues entwickeln oder die den Reichtum und den Nutzen einer vielfältigen Kultur für Bremen sichtbar machen.*

Zum Abbau von Vorurteilen und strukturellem Rassismus hat der Senator für Kultur einen Bericht zum Bearbeitungsstand des Themas „Kolonialismus und seine Folgen“ vorgelegt, der in der heutigen Sitzung vom 29. Januar 2019 behandelt wird (vgl. Vorlage Nr. XX).

### 3.6 Erschließung neuer Zielgruppen

*Die etablierten Informationskanäle im Weser-Kurier, im Mix oder Internet sind die Medien der deutschsprachigen Bevölkerung. Diese versagen aber bei fehlenden oder geringen deutschen Sprachkenntnissen. Daher sind neue Kommunikationswege erforderlich. Der Senator für Kultur wird seine eigene Homepage um Informationen zum Thema „Postkolonialismus“ ergänzen. Die Frage, was die geeigneten Printmedien oder andere Kanäle sind, die von den Communitys wahrgenommen werden, soll bei den regelmäßigen Begegnungsterminen mit ihnen im Sinne eines Think Tanks diskutiert werden.*

Auf den Punkt der Erschließung neuer Kommunikationswege wurde bereits weiter oben eingegangen. Die Homepage des Senators für Kultur wurde um Informationen zum Postkolonialismus ergänzt.

Im nächsten *Treffpunkt Kultur* wird der Senator für Kultur noch einmal das Thema aufrufen, wie die Communitys gezielt besser erreicht werden können.

### 3.7 Förderung von Diversity in Entscheidungsprozessen

*Eine Erweiterung des Angebots für eine diverse Gesellschaft erfordert die Beratung der Einrichtungen in Bezug auf für sie neue Kunststile, Künstler und Qualitätsmerkmale. Wünschenswert wäre daher die Besetzung bestehender Steuerungs- und Beratungsgremien in den Einrichtungen mit Menschen mit Migrationshintergrund oder die Einrichtung divers besetzter Programmbeiräte, die die Bevölkerungsstruktur abbilden. Der Senator für Kultur wird im Sinne einer Vorbildfunktion bei der Vergabe der Projektmittel besonders im Bereich der „Interkulturellen Kulturarbeit“ eine interkulturell zusammengesetzte Jury einsetzen. Alle Mitarbeiter/innen des Senators für Kultur sollen eine Diversityschulung durchlaufen. Für die Kultureinrichtungen bietet der Senator für Kultur eine Einrichtungsleiterkonferenz mit dem Inhalt einer Diversityschulung an.*

Der Senator für Kultur hat für die Vergabe der Projektmittel im Bereich Stadtkultur/Kulturpädagogik/ Interkultur/ Frauen eine divers und nach Genderaspekten zusammengesetzte Jury eingesetzt. Bei der Vergabe der Projektmittel in 2018 hat die Jury Stadtkultur/Interkultur explizit den Schwerpunkt auf Frauenförderung gelegt und Projektmittel für die Vergabe eines Frauenkulturförderpreises zur Verfügung gestellt. Dieser soll im Februar 2019 im Rahmen einer öffentli-

chen Preisverleihung an das beste Kulturprojekt von Frauen für Frauen vergeben werden, das im Vorjahr durch den Senator für Kultur gefördert wurde. Ziel dieser Maßnahme ist es, die Anzahl von Projektanträgen von Frauen zu erhöhen und Frauen in der Kultur und durch die Mittel der Kultur zu fördern.

Zu der geplanten Diversityschulung und der Einrichtungsleiterkonferenz zum selben Thema hat der Senator für Kultur Gespräche mit Veranstalter/innen aufgenommen. Geplant ist die Durchführung in diesem Jahr.

Der Senator für Kultur unterstützt die Kultureinrichtungen bei der interkulturellen Besetzung von Programmbeiräten oder Gremien. Im Rahmen des *Treffpunkts Kultur* hat sich die Schwankhalle den Migranten-Selbsthilfevereinen vorgestellt, um für ihren Programmbeirat Menschen mit globaler Identität zu gewinnen.

Der Senator für Kultur empfiehlt in seinen Zielvereinbarungen die diverse Besetzung von Gremien.

### 3.8 Förderung des Kulturbereiches als interkultureller Arbeitsmarkt

*Kultureinrichtungen sind ein potenzieller Arbeitsmarkt für Praktikant/innen, Auszubildende und festangestellte Mitarbeiter/innen. Unter den Geflüchteten sind viele Menschen mit qualifizierten Ausbildungen und auch professionelle Künstler/innen. Es ist eine Reihe von Förderprogrammen und Beratungsangeboten für Arbeitgeber/innen und Arbeitssuchende vorhanden. Es ist zu prüfen, ob bzw. wie die Beschäftigung von Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund im Kulturbereich gefördert werden kann.*

Der Senator für Kultur hat hierzu eine Vielzahl von Gesprächen mit verschiedensten Ansprechpartnern geführt. Fazit der Gespräche ist, dass alle vorhandenen Arbeitsmarktprogramme die wesentliche finanzielle Beteiligung der Kultureinrichtungen erfordern. Aufgrund der knappen Haushaltsmittel kann dies aus den eigenen Mitteln der Einrichtungen nicht gewährleistet werden.

In 2018 hat der Senator für Arbeit ein neues ESF-Programm eingerichtet, das sich explizit auf Geflüchtete bezieht. Aus diesem Programm wurden einzelne Maßnahmen genehmigt, z.B. für ein Theaterprojekt zur Betreuung von Geflüchteten in den Schulferien im Schnürschuh Theater.

Käpt'n Kurt, eine Kultureinrichtung, die Kunstschlern mit Geflüchteten veranstaltet, um diese in den Arbeitsmarkt zu vermitteln, wird von der Aktion Mensch gefördert.

Eine Beschäftigungsförderung für Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund als allgemeines Förderprogramm für interessierte Kultureinrichtungen ist aber unter den momentanen Gegebenheiten nicht möglich, sondern verbleibt in der Verantwortung der Einrichtungen.

### Weitere geplante Maßnahmen

2018 ist eine Vernetzung zwischen den etablierten Kultureinrichtungen und den Migranten-Selbsthilfevereinen mit einer großen Nachfrage nach Zusammenarbeit entstanden. Den Kultureinrichtungen mit einer festen Organisationsstruktur und vergleichsweise vielen Mitarbeiter/innen stehen aber kleine ehrenamtliche Migranten-Selbsthilfeorganisationen mit wenigen Vereinsmitgliedern gegenüber, die diese Nachfrage kapazitätsmäßig nicht abdecken können. Es ist daher die Stärkung der Migranten-Selbsthilfevereine erforderlich. Der Senator für Kultur hat dafür Gespräche aufgenommen. Ziel ist die Vernetzung mit weiteren Communitys, die Erschließung von migrantischen Gruppen, die bislang nicht in Vereinen organisiert sind, sowie die Kontaktaufnahme mit Einzelkünstler/innen mit Zuwanderungsgeschichte.

Darüber hinaus ist im Zusammenhang mit der Diskussion des Kulturförderberichtes in gemeinsamen Workshops mit den interkulturellen Vereinen eine Reihe konkreter Maßnahmenvorschläge zum Thema Diversität entstanden, die geprüft und weiterentwickelt werden sollen. Der Senator für Kultur steht dafür in regem Austausch mit den Vereinen und dem Bremer Rat für Integration.

### **C. Finanzielle Auswirkungen, Gender-Prüfung**

Bei der Vorlage handelt es sich um einen Bericht, der selbst keine Gender-Auswirkungen hat, es sind aber Gender-Aspekte im Bericht enthalten. Der Bericht hat keine finanziellen Auswirkungen.

### **D. Beschlussvorschlag**

Die Deputation für Kultur nimmt den Bericht des Kulturressorts zur Kenntnis.

### **Anlage**

Bericht der 360 Grad-Einrichtungen über den Status Quo